

Wenn Sie heute einen Computer kaufen, ist mit Sicherheit Windows Vista vorinstalliert, XP-Rechner finden Sie nur noch selten oder auf Nachfrage. Damit der Umstieg auf das neue Betriebssystem möglichst reibungslos funktioniert, haben wir die wichtigsten Tipps zur Verbesserung von Sicherheit und Kompatibilität zusammengetragen. Zudem zeigen wir Ihnen, wie Sie Vista nervige Marotten austreiben.

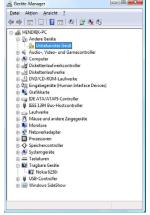
## **Windows Updates**

Beim ersten Einschalten des neuen Rechners fällt zuerst die polierte Oberfläche von Windows Vista auf – außer der Seitenleiste rechts im Bild und dem Papierkorb offenbart der Desktop freilich nicht viel. Bevor Sie nun die ersten Spiele installieren, sollten Sie zunächst einmal das Betriebs-

system und die Treiber auf den neuesten Stand bringen. Über »Start/Systemsteuerung/Windows Update« starten Sie die automatische Update-Funktion von Vista. Im Idealfall findet das Programm keine wichtigen Patches dann war der Hersteller gründlich, unter Umständen müssen aber Dutzende Fehlerbereinigungen sowie das Service Pack 1 heruntergeladen werden. Wenn diese umfangreiche Patch-Sammlung noch nicht installiert ist, sollten Sie das auf jeden Fall nachholen. Was das erste große Vista-Update bringt, lesen Sie im Kasten »Service Pack 1 im Detail«.

# Treiber

Nachdem Windows nun auf dem aktuellsten Stand ist, nehmen Sie sich die Treiber für die Hardware vor. Nach einem Rechtsklick auf



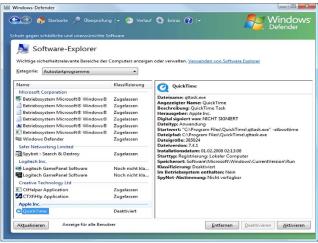
Der Gerätemanager identifiziert **unbekannte Hardware** – ein Treiber-Update schafft in den meisten Fällen Abhilfe.

den »Computer« im Startmenü wählen Sie die »Eigenschaften« aus und öffnen den »Geräte-Manager«.Taucht bei Ihnen im Geräte-Manager ein gelbes DreieckSymbol auf, hat Vista keinen Treiber für dieses Gerät gefunden und es ist an Ihnen, den geeigneten Treiber zu installieren. In unserem Fall wurde der Game-Port der Soundblaster Audigy 2 ZS nicht gefunden. Eine kurze Suche im Internet ergab, dass es keine Treiber für den überholten Anschluss gibt – laut Creative hat Microsoft die Unterstützung für den Game-Port aufgegeben.

Besondere Aufmerksamkeit sollten Sie den Grafikkartentreibern widmen, da diese maßgeblich Geschwindigkeit und Kompatibilität von Spielen beeinflussen. Per Rechtsklick auf den Desktop wählen Sie je nach installierter Grafikkarte entweder »Nvidia Control Panel« oder »ATI Catalyst Control Center« aus. Bei einer Nvidia-Karte finden Sie die Versionsnummer des Treibers unter



Als Erstes bringen Sie Vista mit den **automatischen Updates** auf den aktuellen Stand.



Um wertvolle Systemressourcen zu sparen, misten Sie den Autostart aus.

# **Service Pack 1 im Detail**

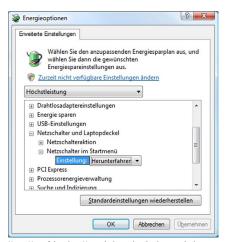
479 Fehler und diverse Ungereimtheiten behebt das erste Service Pack für Windows Vista. Aber auch an anderen Stellen legen die Redmonder mit der Patch-Sammlung Hand an, unter anderem bei:

- ▶ DirectX: Bislang konnte Windows Vista mit der überarbeiteten DirectX-Schnittstelle 10.1 nichts anfangen – obwohl seit Ende 2007 Radeon-HD-3000-Karten die neueste Fassung unterstützen. Für Spieler ändert sich mit der neuen Version ohnehin wenig, da bislang keine Titel DirectX 10.1 benötigen. Zudem setzt sich auch DirectX 10.0 erst allmählich bei den Spieleherstellern durch.
- ► Kopiervorgängen: Bislang ließ sich Vista beim Kopieren von Daten eine Menge Zeit. Im Vergleich zum ungepatchten Vista verkürzt sich mit dem Service Pack 1 ein Kopiervorgang von 1,0 GByte auf einen USB-Stick von rund 25 auf nun 14 Minuten – Windows XP braucht für denselben Vorgang knapp 17 Minuten.
- ► 64-Bit-Kompatibilität: Virenscanner und andere Sicherheitssoftware können nun besser auf den Kern der 64-Bit-Version von Windows Vista zugreifen und diesen schützen.
- ▶ Verschlüsselung: Die Bitlocker-Festplattenverschlüsselung bei den Vista Versionen
- »Enterprise« und »Ultimate« funktioniert nun auch auf anderen Partitionen als dem Windows-Laufwerk.
- ► Suchanfragen: Jetzt können Sie auch Suchmaschinen von Drittanbietern wie Google für die Desktop-Suche nutzen.



Ob das Service Pack 1 installiert ist, sehen Sie unter »Systemsteuerung/System«.

»System Information«, ATI-Besitzer schauen unter »Information Center/Graphics Software« nach. Stimmt die angegebene Treiberversion nicht mehr der aktuellen Version auf der Herstellerseite überein, sollten Sie den Treiber aktualisieren. Dazu entfernen Sie den alten zunächst über »Start/ Einstellungen/Systemsteuerung/ Programme und Funktionen«, starten den PC neu und spielen dann die frischen Dateien auf. Als letzten wichtigen Schritt installieren Sie einen Virenscanner Ihrer



Unter Vista fährt der »Netzschalter« den Rechner nicht herunter. Das müssen Sie erst in den Energieoptionen einstellen.

Wahl. In der Vergangenheit überzeugte uns der kostenlose Scanner Anti-Vir von Avira durch seine gute Erkennungsrate und geringe Ressourcenbelastung. Sie finden den Download unter ▶gamestar. de-Quicklink: 5065.

### Dienste-Diät

Besonders Komplett-PCs von Discount- oder Elektromärkten quellen in den meisten Fällen über vor installierten Programmen. Zwar mögen einige davon hilfreich sein, viele drücken aber nur die Performance. Daher sollten Sie die installierten Programme sichten und entscheiden, welche Sie wirklich benötigen. Gerade kleine Helfer-Tools, die automatisch Kameras oder USB-Sticks erkennen. sind überflüssig. Vista selbst erkennt diese ebenfalls problemlos. Wenn Sie das ein oder andere sinnlose Programm gefunden haben, deinstallieren Sie es unter »Start/Systemsteuerung/Programme und Funktionen«.

Im Autostartmenü listet das Betriebssystem alle Programme auf, die es bei jedem Boot-Vorgang startet. Diese Helferlein verlangsamen nicht nur den Start. sie belegen auch wertvollen Arbeitsspeicher. Um derartige Bremsen zu entdecken, gehen Sie erneut in die Systemsteuerung und starten Sie den »Windows Defender«. Das kleine Tool überprüft den Rechner nicht nur in regelmäßigen Abständen auf unerwünschte und eventuell sogar schädliche Spyware, es listet auch alle Autostart-Programme auf. Klicken Sie dazu auf »Extras/ Software Explorer«. Im linken Fenster sehen Sie nun die installierten Programme, die Windows bei jedem Systemstart ausführt, im rechten Fenster eine detaillierte Beschreibung des Dienstes. Per »Deaktivieren« untersagen Sie dem jeweiligen Programm den Autostart. Wir verbieten zum Beispiel den Start von »Ouick Time«.

#### **Nerv-Faktor**

Unter Windows Vista arbeiten Sie nicht von Anfang an mit uneingeschränkten Rechten, das erhöht den Schutz vor Viren oder sonstiger Schad-Software. Für Arbeiten wie Spielen, Surfen oder Chatten benötigen Sie diese gesonderten Rechte ohnehin nicht. Bei Zugriffen auf den Gerätemanager, die Firewall oder andere Systemeinstellungen poppt hingegen ein Dialogfenster auf, in dem Sie die Ausführung bestätigen müssen ähnlich wie bei der Sicherheitsfrage beim Löschen von Dateien: »Wollen Sie diese Datei wirklich löschen?«. Das Tool TweakUAC ▶gamestar.de-Quicklink: 5066 schafft mit dem »Quiet Mode« Abhilfe. In dieser Einstelllung bestätigt das Programm jede Nachfrage der Benutzerkontensteuerung (UAC) mit »Ja«. Das vereinfacht die Arbeit, wenn Sie sich als Administrator anmelden. Ganz ausschalten sollten Sie UAC auf keinen Fall. So oder so: Damit werden auch eventuell ungewollte Aktionen erlaubt, sodass wir das Tool ausschließlich erfahrenen Benutzer empfehlen.

#### Geschmackssache

Vista fährt den PC mit dem »Aus-Knopf« nicht herunter, sondern versetzt ihn lediglich in einen Strom sparenden Ruhezustand. Dabei speichert Vista alle offenen Programme und benutzte Dateien im Arbeitssneicher. Vorteil dieser Prozedur: Nach einem Druck auf den Startknopf des Rechners ist der Rechner in Sekunden einsatzbereit, das lästige Booten fällt weg. Der Nachteil liegt auf der

Hand: Auch im Ruhezustand verbraucht der Rechner noch Strom. Wenn Sie den PC jederzeit per Knopfdruck ganz ausschalten wollen, wechseln Sie in die Systemsteuerung und dort in »Energieoptionen«. Erzwingen Sie nun in jedem Energiesparplan über »Energieplaneinstellungen/Erweiterte Energiespareinstellungen ändern« und »Netzschalter und Laptopdeckel/Netzschalter im Startmenü« statt »Energie sparen« das »Herunterfahren«.

Wem die von Windows XP bekannte Anordnung des Startmenüs nicht gefällt, kann die klassische Optik von Windows 2000 wiederherstellen. Nach einem Rechtsklick auf den Startknopf wählen Sie »Eigenschaften« und wechseln in den Reiter »Startmenü«. Setzen Sie nun die Auswahl bei »Klassisches Startmenü«, klicken »OK« und schon entspricht die Optik den älteren Windows-Versionen – zudem erscheinen die Symbole für den Arbeitsplatz, das Netzwerk, den Internet Explorer und die Systemsteuerung wieder auf dem Desktop. Nachteil des alten Menüs: Sie verlieren nicht nur die Liste der zuletzt benutzten Programme, sondern auch den direkten Zugriff auf die Suchleiste im Startmenü, über die sie Programme bequem per Tastatureingabe ausführen können. Zum Beispiel starten Sie mit der Eingabe von »paint« gefolgt von einem 🖃 die rudimentäre Bildbearbeitung Paint.



TweakUAC unterbindet im »Quiet Mode« zuverlässig die lästigen Pop-Ups der Benutzerkontensteuerung.



Das neue Startmenü unterscheidet sich deutlich vom alten. Per Mausklick stellen Sie wieder die Windows-2000-Optik her.